

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 10 Pf. mehr. Einzelnummern 10 Pf. Strohporto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Neuenbürg zu Agst. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. : Postkonten Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einpalt. Inf.-Steuer. Kleinzettel 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Inserate u. bei Auslieferung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontofällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 161. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 189

Febru. 179

Montag, den 16. August 1926

Febru. 179

61. Jahrgang

## Verwicklungen im Osten

Durch die Presse gehen seit einiger Zeit meist aus russischen Quellen stammende Meldungen über kriegerische Vorbereitungen Polens gegen Litauen. Von polnischer Seite werden diese Nachrichten stets als unwahr bezeichnet, während auf litauischer Seite über vermehrte Zwischenfälle an der polnischen Grenzlinie geklagt wird. Die feindliche Stimmung und der Gegensatz zwischen Litauen und Polen wegen des polnischen Raubs der Stadt Wilna sind bekannt, ohne daß die große Politik sich in den letzten Jahren ernstlicher damit beschäftigt hätte. Das änderte sich erst, als durch das Angebot der russischen Regierung im April d. J. mit den Regierungen in Warschau, Helsinki, Riga, Kowno Neutralitäts- und Freundschaftsverträge abzuschließen, die Ostfragen wieder erhöhtes Interesse auf sich zogen. Dieser Schritt der Räteregierung war eine russische Abwehrmaßnahme gegen die Politik von Locarno und damit im Zusammenhang gegen die rätefeindliche Politik Englands.

Tatsächlich scheint sich die durch das russische Vorgehen im Osten ausgelöste politische Bewegung immer mehr zu einem Ausbau der Stellung Englands gegen Rußland zu entwickeln. England hat ein großes Interesse daran, Finnland, Estland, Lettland unter Polens Führung zusammenzubringen und diese Staaten gemeinsam ihr Verhältnis zu Rußland festlegen zu lassen, womit unzweifelhaft eine innere Verbundenheit dieser Staaten hergestellt würde, die der Bildung des sowjetischen Reiches (als Bollwerk gegen Rußland) erstrebten Staatenbundes die Wege ebnet würde. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß heute namentlich England seinen ganzen Einfluß, den es in den baltischen Staaten und neuerdings auch in Polen besitzt, aufwendet, um dieses Ziel zu erreichen.

Der Befehl, den der lettische Minister des Außeren, Umanis, dieser Tage in Kowno (Litauen) abtätigte, dürfte sich wohl auf etwaige gemeinsame Verhandlungen mit Rußland bezogen haben. Nach gewissen Auslassungen der halbamtlichen „Vietuva“ scheint es nicht ausgeschlossen, daß Litauen auch geeignet ist, gemeinsam mit Lettland und Estland vorzugehen. Rußland könnte sich wohl damit einverstanden erklären, mit diesen drei Staaten gemeinsam zu verhandeln, denn es muß es wünschen und erstreben, gerade diese drei Staaten — die einen wegen ihres Ausgangs zum Meer, den andern wegen seiner Verbindung mit Deutschland — in seinen Interessenskreis einzubeziehen. Aber Rußland befürchtet, daß das gemeinsame Vorgehen Litauens mit Lettland und Estland in Anbetracht der nach England neigenden Politik dieser Staaten nur eine Vorstufe sein wird zur Einbeziehung Litauens in den großen Staatenbund unter Führung Polens.

Allerdings steht der Verwirklichung dieses Zieles der litauisch-polnische Gegensatz im Wege. Er hat es bis jetzt stets verhindert, daß Litauen die Lücke ausgefüllt hat, die in jenem Staatenbund noch besteht. In letzter Zeit sind aber offenbar Bestrebungen im Gange, auch diesen Gegensatz aus der Welt zu schaffen. Die letzte Reise des englischen Gesandten in Warschau nach Wilna wird wohl der abermaligen Prüfung der Lage dort gegolten haben, um die Möglichkeit einer Lösung der Wilnafrage und damit der Beseitigung des litauisch-polnischen Gegensatzes zu finden. Frankreich und Polen glauben allerdings, Litauen durch Drohungen gefügig machen und auf diese Weise ihre Pläne verwirklichen zu können. Ein Teil ihrer Presse verweist sogar auf die Möglichkeit des Verlustes der Selbständigkeit, falls Litauen sich weiter unnachgiebig gegen Polen verhalten sollte.

Aus allem dem ist ersichtlich, daß Litauen in den sich im Osten andahnenden Auseinandersetzungen eine nicht unbedeutende Rolle spielen wird. Man kann sogar sagen, daß bis zu einem gewissen Grad in Litauen augenblicklich der Augenpunkt zu erblicken ist. In den beunruhigenden Meldungen über kriegerische Vorbereitungen Polens gegenüber Litauen kommen die Bemühungen Rußlands zum Ausdruck, den Bestrebungen, die darauf hinausgehen, an seiner westlichen Grenze einen ihm feindlichen Staatenbund zu schaffen, entgegenzuwirken und auf die Gefahren hinzuweisen, die daraus im Osten entstehen können.

Auch für Deutschland erhebt sich die Entwicklung der politischen Lage im Osten die größte Aufmerksamkeit. Deutschlands Interesse an Litauen ist nicht weniger groß als das Rußlands. Auch Deutschland könnte sich nicht mit einer Entwicklung abfinden, die dazu führen würde, Litauen in einen Staatenbund einzubeziehen, dessen Aufgabe es wäre, nicht Brücke, sondern Scheidewand zwischen Deutschland und Rußland zu sein. Man darf sich nicht den Blick trüben lassen durch in der Presse verbreitete Vermutungen über die Rückgabe des Korridors von Danzig und sogar Oberschlesiens gegen Gewährung freier Hand an Polen gegenüber Litauen und dergleichen. Im Osten steht weit mehr auf dem Spiel als die Berichtigung einzelner Bestimmungen des Versailler Vertrags.

## Tagespiegel

### Der Entwurf zum Reichsschulgesetz ist fertiggestellt.

Die preussische Regierung hat sich bereit erklärt, mit dem Bevollmächtigten des Hohenzollernhauses in neue Verhandlungen über die Vermögensauseinandersetzung einzutreten.

Die Berliner Brauereiarbeiter wollen in den Ausstand treten. Ihre Forderung von 4 Mark wöchentlicher Lohn-erhöhung wurde von den Brauereien abgelehnt.

In allen Bergwerken des östlichen Mittelrand-Bereichs in England ist die Arbeit auf der Grundlage des achtstündigen Arbeitstages trotz des Abtretens des Arbeitersführers Cook wieder aufgenommen worden. Man glaubt, daß der Streik in der nächsten Woche allgemein eingestellt werde.

An der serbisch-bulgarischen Grenze kam es nach serbischer Meldung zu einem Feuergefecht zwischen Mazedoniern und einer serbischen Grenztruppe.

## Die europäischen Nationalvermögen

Aus einer amerikanischen Aufstellung über die Nationalvermögen der europäischen Staaten geht hervor, daß Deutschlands Nationalvermögen ungefähr dem Spaniens gleich ist. Die Einkommensteuer wird in England ausschließlich von dem mittleren und höheren Einkommen abgegriffen, in Deutschland zum größten Teil von den ärmeren Bevölkerungsschichten. 1924 brachten in Deutschland 21 Millionen Lohnsteuerpflichtige mehr als 60 v. H. der gesamten Einkommensteuer auf. In England müssen mehr als 85 000 der wohlhabendsten Staatsbürger außer der ordentlichen Einkommensteuer noch einen Zuschlag von zusammen 1220 Millionen Mark zahlen. Die Erbschaftsteuer erbringt in England 1120 Millionen gegen 26 Millionen in Deutschland, obwohl Deutschland 13 Millionen Einwohner mehr hat als England. Nach der amerikanischen Statistik hat das Nationalvermögen der Vereinigten Staaten sich von 186 Millionen Dollar im Jahr 1912 auf 320 Millionen Dollar im Jahr 1922 vergrößert, das Kanadas in demselben Zeitraum von 11 auf 22, Großbritanniens von 78 auf 89 und Frankreichs von 57 auf 68 Millionen Dollar. Das italienische Nationalvermögen beläuft sich auf 26, das spanische auf 30 Millionen Dollar. Das deutsche Nationalvermögen hat durch den Weltkrieg eine Verminderung von 78 Millionen Dollar im Jahr 1912 auf 37 Millionen Dollar im Jahr 1922 erfahren. Von 61 Millionen deutschen Reichsangehörigen im Inland sind 28 Millionen einkommensteuerpflichtig, so daß jeder zweite Staatsbürger — im Durchschnitt — Einkommensteuer zahlt. In England zahlen von 48 Millionen Einwohnern nur 2 1/2 Millionen Einkommensteuer, so daß dort jeder 19. Staatsbürger zur Einkommensteuer herangezogen ist.

## Neue Nachrichten

### Die Reichskabinettsitzung

Berlin, 15. August. Einen breiten Raum in den Verhandlungen des Reichskabinetts nahm die Bestätigung des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Doppmüller ein. Auf das Verlangen der Reichsregierung, daß die Reichsbahnverwaltung als Gegenleistung gegen die Bestätigung des Reichsverkehrsministers in den Verwaltungsrat aufnehmen, wenn auch nur mit beratender Stimme, hat der Verwaltungsrat der Reichsbahn geantwortet, die Entscheidung stehe dem von der Dawes-Kommission ernannten Treuhänder, dem Belgier Delacroix zu. Dieser hat aber die Aufnahme abgelehnt. Das Reichskabinet hat daraufhin die Frage wieder „vertagt“. Die Bestätigung Doppmüllers ist also dem sachlichen Boden entrückt, und eine Art Nachfrage geworden. Des weiteren beschloß das Kabinet, den wegen verschiedener Morde usw. acht mal zum Tod verurteilten russischen Kommunisten Sokolewski zu begnadigen und aus dem Reichsgebiet auszuweisen. Die Moskauer Regierung soll bereit sein, 14 deutsche Staatsangehörige, die vom Sowjetgericht verurteilt wurden, darunter Kindermann und Genossen, zu begnadigen. Die Frage des Reichsrennens wurde zurückgestellt. Bezüglich der Notstandsarbeiten soll hauptsächlich eine Belebung des Baumarktes erstrebt werden. Mit 100 Millionen könnten 20 000 Kleinwohnungen erstellt und 60 000 Arbeiter 12 Monate lang beschäftigt werden.

### Glückwunsch des Reichskanzlers an Admiral Behne

Berlin, 15. August. Reichkanzler Dr. Marx hat Admiral Behne aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

### Vereinigungsbemühungen der Beamten

Berlin, 15. August. Zwischen Mitgliedern des Deutschen Beamtenbunds und des Allgemeinen Deutschen Be-

amtenbunds haben unverbindliche, streng vertrauliche Besprechungen über eine etwaige Vereinigung, die vielfach gewünscht wird, stattgefunden, die sich aber auf die Beamtenvereine des Christlichen Deutschen Gewerkschaftsbunds erstrecken müßte.

### Rechtspflege und Politik

Berlin, 15. August. Das belgische Kriegsgericht hat, wie erinnerlich, am 27. Januar 1923 vier Angehörige der deutschen Schutzpolizei wegen angeblicher Ermordung des sich auf der Straßenbahn angehängt benehmenden belgischen Leutnants Craff zum Tode und fünf weitere Deutsche zu Zuchthausstrafen bis zu 20 Jahren verurteilt. Die Deutschen einschl. der zum Tode Verurteilten werden bis heute im Gefängnis gehalten, obgleich inzwischen durch eine Verhandlung vor dem Schwurgericht in Steffin im November 1925 erwiesen ist, daß die Schutzpolizeibeamten Kaws und Engeler nach ihrem eigenen Geständnis die Tat vollbracht haben. Sie wurden deshalb vom deutschen Gericht zum Tode verurteilt (!). Nun hat endlich die belgische Regierung, die deutsches Geld braucht, nach langen Verhandlungen und nach einer Erklärung einer internationalen Juristenkommission dem König der Belgier die „Begnadigung“ der vom Kriegsgericht unschuldig Verurteilten empfohlen, die nun auch erfolgt ist. Die Reichsregierung hat die Versicherung gegeben, daß sie über die gerechte Sühne des Verbrechens des Kaws und Engeler wachen werde.

### Zu den Angriffen gegen Justizminister Gärtner

München, 15. August. Im Hinblick auf die wiederholten schweren Angriffe des Abgeordneten Levi gegen den bayerischen Justizminister Gärtner (Gärtner habe die des Fememords Beschuldigten begünstigt) veröffentlicht nunmehr der Berichterstatter des Femeunterforschungsausschusses, Reichstagsabgeordneter Schäffer in der „München-Augsburger Abendzeitung“ das einschlägige Aktenmaterial über die Unterredung mit Dr. Gärtner am 14. März 1921. Schäffer erklärt, daß Levi gerade die wichtigsten Bestände der Akten bei seinen Veröffentlichungen gegen den Justizminister unterdrückt habe, weil die Unwahrheit seines Angriffs sofort erwiesen worden wäre. In der eiblichen Aussage des Staatsanwalts Kria heißt es, die Möglichkeit bestehe, daß er (Gärtner) einmal äußerte, es liege dem Minister viel daran, daß die Sache aufgeklärt werde, im übrigen habe er sich darauf beschränkt, die Berichte entgegen zu nehmen und am Schluß für die Berichterstattung zu danken. In der eiblichen Aussage des Oberstaatsanwaltes Kraus heißt es, daß ihm von Dr. Gärtner vollständig freie Hand gelassen wurde. Abg. Schäffer betont, daß der Grund der Aufhebung der Haftbefehle ein rein sachlicher gewesen sei, der sich aus den Bestimmungen der Strafprozeßordnung ergab, weil bei dem damaligen Stand der Untersuchung die vorliegenden Verdachtsmomente die Aufrechterhaltung der Haftbefehle nicht rechtfertigten.

### Französisches Schandurteil

Koblenz, 15. August. Obermusikmeister a. D. Kausch, der am Vorabend des französischen Nationalfestes (14. Juli) im Festhallengarten in Koblenz während ein Fackelzug der Franzosen vorbeizog, Marsche hatte spielen lassen, wurde vom Militärgericht der Franzosen zu 1000 Mark Geldstrafe und einem Monat Gefängnis verurteilt.

\*

### Englische Ränke gegen die Befehlsverminderung?

Paris, 15. August. In hiesigen politischen Kreisen erregt es Aufsehen, daß englische Blätter sich gegen die Verminderung der Befehls im Rheinland aussprechen in dem Augenblick, wo Briand wegen dieser Angelegenheit mit der belgischen und englischen Regierung verhandelt. Man führt die Quertreiberei, die wohl nicht ohne Wissen der Regierung geübt wird, auf neidische Eifersucht der einflußreichen Kapitalisten zurück, die wegen des Abchlusses des deutsch-französischen Handelsabkommens und der Verständigung der Eisenindustriellen für ihren Profit fürchten.

### Der Preis für Eupen und Malmedy

London, 15. August. Der „Manchester Guardian“ hält seine Behauptung aufrecht, daß zwischen der belgischen und der deutschen Reichsregierung ernsthafte Verhandlungen über den Loskauf der im Friedensvertrag geraubten rheinischen Bezirke Eupen und Malmedy, schon seit längerer Zeit geführt werden. Die Reichsregierung habe Belgien angeboten, die in Belgien während des Kriegs in Umlauf gesehten deutschen Papiermark aufzuwerten, wodurch Belgien in den Besitz einer sehr hohen Summe zur Festigung seines Franken käme. Belgien soll dagegen einwilligen, daß in den beiden Bezirken eine Volksabstimmung im Herbst abgehalten werde. In ähnlicher Weise sollen die Saargruben losgekauft werden, wofür wegen des niederen Stands der Kohlenpreise die gegenwärtige Zeit in Berlin als besonders günstig angesehen werde. — Wenn das widerrechtlich geraubte Land von den „Siegern“ losgekauft werden soll, wird Deutschland



auser der Dames noch eine zweite beträchtliche Kriegsschadigung aufzubringen haben.

**Der englische Bergarbeiterstreik nähert sich dem Ende**

London, 15. August. In Mansfield fanden Verhandlungen zwischen Grubenbesitzern und freien Vertretern der Bergarbeiter der Bezirke Nottinghamshire und Derbyshire statt. Wie verlautet, ist zur Grundlage der 7½stündige Arbeitszeit unter der Erde und ein Lohnverhältnis vorgeschlagen worden, das annähernd dem bisherigen entspricht. Die Bergarbeiter sind in der Mehrzahl streikmüde. Auch der Führer der Bergarbeiter, Coal, hat nun zugegeben, daß der Streik nicht mehr fortgesetzt werden könne. Für die Fortsetzung des Streiks treten nur noch die kommunistisch gerichteten Arbeiter ein.

**Blutige Kämpfe in Albanien**

Paris, 15. August. Der „Matin“ meldet aus Belgrad, daß in Albanien in der Gegend von Maalesch seit drei Tagen erbitterte Kämpfe zwischen albanischen Regierungstruppen und Aufständischen, die italienische Uniform tragen, stattfinden. Die Aufständischen sind vor allem aus Albanien verbannte Albanier. Die Bevölkerung der dortigen Gegend habe sich mit den Aufständischen verbunden und den Regierungstruppen die Waffen abgenommen, dieselben sind auf montenegrisches Gebiet entflohen.

**Französische Spione in der Türkei**

London, 15. August. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß in der Dardanellengegend zwei algerische Leutnants und frühere Adjutanten des Generals Bouraud (früher Gouverneur in Syrien) sowie drei andere französische Offiziere verhaftet worden seien. Schriftstücke von großer Wichtigkeit seien bei ihnen vorgefunden worden.

**Aufhebung ägyptischer Auslandsvertretungen**

Sairo, 15. August. Die ägyptische Regierung hat dem Vorschlag des Parlamentsausschusses zugestimmt, die ägyptischen Gesandtschaften und Konsulate in Brasilien, Schweden, der Schweiz, Belgien, Spanien, der Tschechoslowakei, Holland und Rumänien aufzuheben.

Die Gesandtschaft in Paris wird die Interessen Ägyptens in Spanien und Belgien, die Gesandtschaft in Berlin die Interessen in Holland und in der Tschechoslowakei und die Gesandtschaft in der Türkei die Interessen in Rumänien wahrnehmen. Alle Konsulate, die sich in Städten befinden, in denen eine Gesandtschaft ihren Sitz hat, werden aufgehoben. Die durch diese Maßnahmen erzielten Ersparnisse werden auf 150 000 ägyptische Pfund geschätzt. In den übrigen Gesandtschaften und Konsulaten sollen das Personal und die Gehälter wesentlich eingeschränkt werden.

**Der Alkohol und die amerikanischen Präsidentschaftswahlen**

Washington, 15. August. Nach der „New York Times“ beabsichtigt die demokratische Partei, den früheren Senator Pomerene, der kürzlich bei den Vorwahlen in Ohio gesiegt hat, als Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen aufzustellen, falls es gelingt, in der Senatswahl den republikanischen Gegenbewerber Senator Willis J. Schagen, Pomerene sei für Milderung des Alkoholverbotes, während die sonst noch in Betracht kommenden demokratischen Bewerber, der Gouverneur Ritchie von Maryland und der katholische Kolonbusstricker und Gouverneur Alfred Smith von New York zu ausgesprochen „feuchl“ seien, um gute Aussichten zu haben.

Zwischen der französischen und belgischen Regierung schweben Verhandlungen über die Ausfolgung des belgischen Anteils an den „Ruhreinnahmen“ in Höhe von 150 Millionen Franken. Frankreich will den auf Belgien entfallenden Bruchteil aus den kommenden Einnahmen aus den deutschen Dorestleistungen berechnen.

**Eine bittere Kritik Mello Francos**

Buenos Aires, 15. August. Die Blätter veröffentlichen eine Unterredung mit Mello Franco, in der dieser betont, daß Brasiliens Entschluß, sich vom Völkerbund zurückzuziehen, unwiderruflich sei. Weiter greift er England, und insbesondere Sir Robert Cecil heftig an. Der Völkerbund sei beherrscht von einem Klubchen von Großmächten. Die engberzogene Auffassung gewisser europäischer Mächte habe die Oberhand gewonnen. Die geheimen Schriftstücke über die Bildung des Völkerbunds bewiesen klar, daß Cecil von Anfang an darauf hingearbeitet habe, daß die Großmächte die Vormundschaft über die schwächeren Völker ausüben sollten. Sicherlich sei niemand in Südamerika begeistert von dem Völkerbund.

**Württemberg**

Stuttgart, 15. August. Ehrenmitglied. In der geschäftlichen Sitzung der Geologentagung wurde Professor Dr. Sauer-Stuttgart zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt. Die nächstjährige Tagung findet in Goslar statt.

Ehrenvoller Ruf. Oberforstrat Dr. Dietrich hat wieder einen ehrenvollen Ruf als Hochschullehrer erhalten. Die Fachgenossen haben ihrem anerkannten wissenschaftlichen Führer die Bitte vorlegt, im Interesse des ganzen heimischen Forstwesens den Ruf abzulehnen.

Die Spareinlagen bei der Stadt Sparkasse Stuttgart und ihren Zweigstellen haben auch im Juli eine weitere Zunahme erfahren. Die Mehreinlagen betragen rund 1,4 Millionen RMk., so daß sich auf 31. Juli d. J. der Gesamteinlagenbestand auf rund 25,83 Mill. RMk. gesteigert hat. Der Einlagenbestand der Stadt Girokasse belief sich im Juli auf rund 55,28 Millionen RMk.

**Aus dem Lande**

Waiblingen, 14. August. Verhaftung eines Mörders. Hier ist der Mörder Otto Klein verhaftet worden, der in Bischofsried am Ammersee den Gutspächter Blau erschossen hat und dann geflüchtet war. Im Feldberggebiet wurde er mit seiner Braut gefangen; es gelang ihm jedoch, auch dort wieder zu entkommen, während seine Braut verhaftet werden konnte. Nun hat auch Klein selbst sein Schicksal ereilt.

Heilbronn, 15. August. Die Theaterfrage. Der Gemeinderat genehmigte einen Zuschuß von 70 000 Mark für die Unterstützung des Theaters bei einer 6monatigen Spielzeit. Damit ist der Fortbestand des Theaters gewährleistet.

Niedelbach O. D. Döringen, 15. August. Kircheneinbruch. In der Nacht auf Freitag wurde in der hiesigen kath. Kirche eingebrochen. Die Diebe erbrachen die Tabernakel des Marien- und Hochaltars. Aus letzterem entwendeten sie den Inhalt. Außerdem stahlen sie 6 Leuchter, 2 Kreuze und Altarläufer. Von den Verbrechen fehlt bis jetzt jede Spur.

Schwabach O. D. Döringen, 15. August. Brand. Die Scheuer der Milchmehlmühle Köhler ist nachts niedergebrannt. Das Vieh wurde gerettet, ebenso ein Milchauto, bei dessen Rettung sich die beiden Söhne des Abgebrannten erhebliche Brandwunden zuzogen.

Mergentheim, 15. August. Jahrhundertfeier. Am Freitag wurde das 100jährige Bestehen des Bads Mergentheim, d. h. der Tag der Entdeckung der Heilquelle vor 100 Jahren, in großem Ausmaß gefeiert. Zu dem Ereignis war ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg eingetroffen.

Freudenstadt, 15. August. Ausbau der Murgalbahn. Nach neuerlicher Berechnung hätte die Stadt Freudenstadt für die Vollendung der Murgalbahn einen verlorenen Beitrag von 70 000 Mark zu zahlen. Nachdem die Stadt seinerzeit 100 000 Mark für den Bahnbau gezahlt hat, ist sie nicht in der Lage, diese Summe auszugeben. Der Gemeinderat war deshalb der Ansicht, daß der württ. Staat um Uebernahme der restlichen Baukosten im Betrag von 2,5 Millionen Mark ersucht werden soll.

Schwenningen, 15. August. Krematorium. Der Gemeinderat genehmigte den Bau einer Leichverbrennungsanstalt auf dem hiesigen Friedhof. Die Bauarbeiten sollen noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden.

Ulm, 14. August. Typhus. Eine hiesige weibliche Dienstinne ist an Typhus erkrankt. Sie wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert.

Zwiefalten O. D. Niedlingen, 14. Aug. Das Auto in der Nacht. Ein von einer Dame aus Zwiefalten gelenktes Auto wollte die Brücke zwischen „Röhle“ und Sägewerk in voller Fahrt passieren, geriet dabei aber in die Nacht. Der Sturz war nicht sehr tief und die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Auch das Auto erlitt keinen erheblichen Schaden.

Ravensburg, 14. August. Brandstiftung. Das Schwurgericht hat die 38 J. a. Landwirtschafterin Maria Härle von Kemnat O. D. Biberach wegen eines Verbrechens der betrügerischen Brandstiftung zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt. Sie hatte im April d. J. ihr Wohnhaus in Brand gesteckt, um sich in den Besitz der Ver-

sicherungssumme zu setzen. Das Wohnhaus ist nebst Wirtschaftsgebäude abgebrannt. Die Versicherung lautete auf 28 000 Mark. Die Verurteilte gehörte zu denen, die in der Inflationszeit nicht genug anschaffen konnten. So besaß sie zwei Nähmaschinen, zwei Fahrräder, zwei goldene Uhren mit Armbändern und nahezu 1000 Meter unverarbeiteter Stoffe.

Leutkirch, 14. August. Brand. In Linden bei Hauerg ist der 50 Meter lange massive Stall mit Scheuer, in der sich ca. 200 Fuder Heu befanden, dem Landwirt Weigenegger gehörend, abgebrannt. Das Vieh befand sich größtenteils auf der Weide. Mobilar und Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer. Die Brandursache ist Selbstentzündung des schlecht eingebrachten Heues. Der Besitzer erleidet großen Schaden.

Ulm, 13. August. Flaschenpost. Elf Monate sind es her, daß ein Mitglied des Ulmer Schiffervereins, anlässlich der vorjährigen Wasserfahrt nach Günzburg, eine verortete Flasche den Wellen der Donau übergab mit dem Aufschrieb darin: „Der ehrliche Finder dieser Post erhält vom unterzeichneten Abfender eine namhafte Belohnung.“ U. M., Ulm, 31. August 1925. Am 29. Juli 1926 kommt die Nachricht aus Wien: Auf einer Wasserfahrt von Donaueschingen stromabwärts fanden mein Freund und ich Ihre Flaschenpost. Wir fanden dieselbe am 28. Juli auf einem überschwemmten Gelände kurz vor Wien. Ihre angetündigte Belohnung freut uns insofern umso mehr, als wir als deutsche Studenten, zurzeit in Wien studierend, eine namhafte Belohnung zur Deckung unserer immerhin erheblichen Fahrtkosten sehr gut brauchen können.

Warnung. Ein 25 bis 26jähriger Mensch, groß, schlank, dunkelblond, angeblich Reisender, mietet sich in Zimmern ein und verschwindet anderen Tags nach Ausführung eines Diebstahls. Vor dem Schwindler, der norddeutsche Mundart spricht, wird gewarnt.

**Baden**

Wismar a. N., 15. August. Der von hier stammende 24 J. a. Schiffer Anaszt Rohbach erkrankte im Hafen von Duisburg. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

Karlsruhe, 15. August. Donnerstag vormittag versuchte sich eine in Aue wohnende Witwe in ihrer Wohnung zu vergiften. Sie wurde bewußtlos nach dem städt. Krankenhaus Durlach verbracht. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Pforzheim, 15. August. Das led. Dienstmädchen Elise Schuhmann aus Wildbad hat wegen ihrer diebstahligen Neigungen schon wiederholt Bekanntschaft mit den schwedischen Gardinen gemacht. Selbst vom Zuchthaus blieb sie nicht verschont. Das hielt diese Frauensperson nicht ab, neuerdings wieder eine Witwe um Bargeld, Wertgegenstände und Wäsche zu bestehlen. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis.

Mannheim, 15. August. Der 23 J. a. verh. Tagelöhner Gustav Adler aus Oberhausen verunglückte dadurch, daß ihn beim Hochziehen von Gipserpeis an einem Neubau in Neckarau ein leerer Speisefüßel auf den Kopf fiel, wodurch Adler derart verletzt wurde, daß der Tod alsbald eintrat.

Ottensau i. M., 15. August. Als der Landwirt Hermann Heck mit Egen beschäftigt war, stach eine Hornisse das Pferd und brachte es so in Aufregung, daß es in wildem Galopp davonraste. Es überrannte drei auf der Straße spielende Kinder, jedoch ohne diese zu verletzen. Ein junger Bursche namens Karl Schnaible brachte den Mut auf, sich dem Pferd mit ausgebreiteten Armen auf der Straße entgegenzustellen, um es aufzuhalten. Da es ihm jedoch nicht ohne weiteres gelang, das Pferd festzuhalten, schwang er sich auf dasselbe und brachte es auf diese Weise endlich zum Stehen.

Welf-Friedlingen bei Lörrach, 15. Aug. Dem Alexander Herzogenthrath von Hünningen gelang es dieser Tage zum fünftenmal, einen Menschen vom Tod des Ertrinkens zu retten.

Kohel bei Waldshut, 15. August. Auf noch nicht aufgeklärte Weise entstand nachts in dem Doppelwohnhaus von Anton Gühmann und Joseph Berwerth Feuer, und äscherte das Haus mit den Scheunen und den Stallungen bis auf den Grund ein; das Vieh konnte gerettet werden. Die Beschädigten sollen gesichert sein.

**Am den höchsten Preis**  
Roman von Wolfgang Marken.

51 Urheberrechtsschutz durch Verlag Ostar Meißner, Weidau.

10.

Friedrich Karl und Peter Ziegelbecker trafen am 22. Dezember in Berlin ein.

Als sie den Potsdamer Bahnhof verließen, traten sie in ein dichtes Schneegestöber.

Berlin im weißen Kleid! Alle grauen Straßen hatten ein freundliches Gewand angelegt. Es war kalt und recht gut so. Der Schnee verwandelte sich auf diese Weise unter den Abertausenden von Füßen nicht zum nassen Dreck.

„Was gedenken Sie in Berlin zu tun? Haben Sie die Absicht, sich hier aufzuhalten?“

„Für einen Tag“, entgegnete Friedrich Karl. „Zu Weihnachten will ich bei den Meinen sein, lieber Ziegelbecker! Und Sie sind bei mir zu Gaste. Ich habe mir erlaubt, Ihre Frau Mutter telegraphisch nach Schloß Arnspers einzuladen.“

Ziegelbecker sah seinen Partner ehrlich erstoun an.

„Das haben Sie? — Ja, glauben Sie denn, daß meine alte Mutter kommt?“

„Gewiß wird das die liebe, alte Frau, wenn ihr das Reisen auch noch so teuer wird. Ich habe nämlich mein Telegramm unterzeichnet: Ein Freund Ihres Sohnes.“

„Und trotzdem wird sie nicht kommen, denn sie ist seit vier Monaten tot.“

Friedrich Karl drückte die Rechte des Freundes.

„Das ist hart. — Sie wußten es schon länger?“

„Kurz vor Ihrer Krankheit auf Rhann habe ich es erfahren. Ich werde also Weihnachten Ihr Gast sein müssen.“

„Ich habe es nicht anders erwartet.“

„Wie ist Ihnen heute zumute, Herr Arnspers?“

„Fragen Sie mich nicht danach. Ich gebe mir Mühe, nicht an das zu Hause zu denken, sonst könnte ich heulen wie ein Schokohund. Die Fülle des Glücks, die sich mir offenbart, wenn ich daran denke, daß ich nach dieser Zeit des Grauens meine Frau und mein Töchterchen und, wenn nichts Unerwartetes eingetreten ist, noch ein süßes Kind wiedersehen soll, ist so ungeheuer, daß sie mich schier erdrücken will. — Nicht jetzt daran denken.“

Sie schritten rüsta aus.

„Wohin wollen Sie jetzt?“

„Ins Hotel Kaiserhof. Essen und trinken. Dann kommen Sie mit zu dem Geländten von Römer, der Weihnachten immer in Berlin auf Urlaub ist. Vielleicht treffen wir ihn gar im Hotel Kaiserhof. Es ist möglich, daß er dort abgestiegen ist.“

„Ich möchte Sie bitten, mich gegen Mittag zwei Stunden zu beurlauben.“

„Aber bitte, lieber Freund. Sie sind doch vollkommen Ihr eigener Herr. Jetzt wollen wir aber erst etwas Gutes genießen.“

Sie traten ins Hotel.

Der Portier bedauerte. „Es ist kein Zimmer mehr frei.“

Einen Augenblick stand Friedrich Karl unschlüssig.

„Schade — na, dann fahren wir eventuell heute noch nach Arnspers!“ — Aber wir kommen nicht weiter.“

Sie besaßen sich in die Gasträume des Hotels und setzten sich zu Tisch. Hungrig wie die Wölfe waren beide.

Bei ihrem Eintritt wurden sie von den Gästen des Hotels scharf gemustert. Die beiden hochgewachsenen, schlanken Männer in ihrer vornehmen Ruhe geüßten. Man verfolgte — ganz unauffällig — jede ihrer Bewegungen, und manches Frauenauge blieb wohlgefällig an Friedrich Karls schönen Zügen haften.

Nachdem sie in Ruhe ihr Diner beendet hatten, hob Friedrich Karl sein Glas und sagte herzlich:

„Mein lieber Ziegelbecker! Wir haben in Not und Tod treu zueinandergestanden, sind wirkliche Freunde geworden. Gestatten Sie mir Ihnen als Zeichen meiner wirklichen Freundschaft das Du anzubieten. Dein Wohl, Peter!“

Der schweigsame Pilot mit dem herben Gesicht war von Freude über und über rot geworden.

„Ich danke dir, Friedrich Karl! Dein Wohl!“

Die Gläser klangen zusammen.

„Eine Bitte hätte ich noch. Darf ich mit dir zusammenbleiben?“

„Ja, Peter! Die Not hat uns für alle Zeiten zusammengehweiht.“

„Auch wenn ich dir nachtue — und eine Familie gründe?“

„Das erwarte ich sogar von dir!“

Da trat der Portier höflich heran.

„Es hat sich herausgestellt, daß im zweiten Stock noch ein

Zimmer mit zwei Betten frei ist. Wenn es den gnädigen Herrschaften angenehm ist?“

Das Angebot wurde dankend akzeptiert.

„Logiert bei Ihnen Herr von Römer?“

„Sehr wohl, mein Herr. Er ist bereits am 19. abgestiegen.“

„Können Sie feststellen, ob Herr von Römer jetzt anwesend ist?“

„Herr von Römer hat sich soeben den Schlüssel geben lassen. Nummer 8 im ersten Stock.“

Mit einem reichlichen Trinkgeld empfahl sich der Portier. Nach einigen Minuten trennten sich die Freunde.

Friedrich Karl stieg langsam die teppichbelegte Treppe hinauf. An Nummer 8 klopfte er.

Eine sonore Stimme rief: „Herein!“

Als Friedrich Karl im Zimmer stand, saß von Römer gerade am Sekretär, dem Eintretenden den Rücken zulehrend.

„Was wünschen Sie?“

„Zunächst, daß du dich umdrehst, alter Pautbruder.“

Da fuhr der Geländte wie der Blitz herum. Er wollte seinen Augen nicht trauen.

„Arnspers! Mann Gottes! — Du lebst?“

Er sprang auf. Faßte ihn bei den Händen.

„Das ist doch kaum möglich! — Lieber Arnspers. Du glaubst nicht, wie froh ich bin. — Nun setze dich doch! Erzähle! — Wo kommst du her?“

Mit einer Flut von Fragen überschüttete er den einstigen Schulfreunden.

Friedrich Karl freute sich, als er die wirkliche Wiedersehensfreude des Freundes aus Jugendentagen sah.

„Ich bin eben nicht unterzuckrig. Sozusagen unverwundlich wie eine alte Lederhose. — Scherz beiseite! Es ist mir elend gegangen, mein lieber Römer, und ich habe monatlang für mein Leben keinen Pflifferring gegeben.“

„Es war Bestimmung, daß du die Heimat wieder erreichst.“

Friedrich Karl sah in die kräuselnden Rauchwolken, nachdenklich, ernst.

„Du hast vielleicht recht! — Vielleicht habe ich noch etwas zu erfüllen.“

„Wissen die Deinen bereits, daß du —?“

„Nein! — Ich will sie überraschen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Schweiß bei Waldshut, 15. Aug.** In einer dem Elektro-techniker Vinzenz Gaier in Bräunlingen bei Donaueschingen gehörigen Schmiedewerkstätte brach hier Feuer aus, dem das mit Stroh gedeckte Wohn- und Dekonomiegebäude ebenfalls zum Opfer fiel. Der Brandschaden beläuft sich auf 8—10 000 Mark. Es wird angenommen, daß Brandstiftung vorliegt.

**Defringen bei Bruchsal, 15. August.** Als der 9jährige Sohn des Landwirts Halesch eine Kuh aus dem Stall führen wollte, stürzte er in die Pfuhgrube und ertrank.

## Kotales.

Wildbad, 16. Aug. 1926.

**Landes-Theater.** Infolge Erkrankung im Personal gelang heute Montag abend anstatt „Gesellschaft“ der größte Lacherfolg der Gegenwart „Der wahre Jakob“ zur Aufführung. — Dienstag 8 Uhr kommt Arnold und Bachs neuester Schwank-Schlager „Stöpsel“ mit Walter Fischer-Nächten in der Titelrolle, der zu Stürmen der Heiterkeit hinreißt, zum 10. Male zur Wiederholung.

**Gewerbevereins-Versammlung.** Wir möchten nicht versäumen, nochmals auf die heute abend um 8 Uhr im Gasthaus zum Hirsch stattfindende Versammlung des Gewerbevereins aufmerksam zu machen. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig. Es wird dabei auch ein vom Verband württ. Gewerbevereine herausgegebenes Steuer-Merkblatt vorgezeigt werden.

**Die Schwalben ziehen fort.** An manchen Orten sammeln sich schon die Schwärme zu ihrer Reise nach dem Süden. Sie sind heuer ungewöhnlich früh davon; bei den schlechten Witterungsverhältnissen dieser sog. Sommers kann man ihnen aber ihre vorzeitige Abreise nicht abelnehmen.

**Festlegung des Osterfestes.** Die Verkehrskommission des Völkerbunds hat sich in letzter Zeit auch mit einer astronomisch-kirchlichen Frage beschäftigt, die die Festlegung des Osterfestes betrifft. Der Zeitpunkt dieses Festes schwankt um fast volle fünf Wochen, nämlich zwischen dem 22. März und dem 25. April. Nach den Festlegungen des im vierten Jahrhundert tagenden Konzils von Nicäa soll der Ostersonntag bekanntlich auf den ersten Sonntag nach dem Frühlings-Vollmond fallen. Diese vom Mondlauf abhängige Bestimmung des Osterfestes zu beibehalten und dafür auch im Interesse des praktischen Lebens den ersten Sonntag im April einzuführen, ist der Astronomie trotz vielfacher Bemühungen bisher noch nicht gelungen. Jetzt soll der Völkerbund es erreicht haben, den Widerstand der kirchlichen Behörden gegen die astronomische Festlegung des Osterfestes zu beheben. Die Verkehrskommission des Völkerbunds will nun an die zuständigen Behörden der einzelnen Regierungen mit dem Wunsch herantreten, das Osterfest auf den ersten Sonntag im April festzulegen und somit auch dem Pfingstfest einen festen Termin zu geben.

**Einbrieffendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika.** Vom 1. September an ist die Einbrieffstellung von Briefsendungen nach allen Orten in den Vereinigten Staaten von Amerika zugelassen.

**Prüfung von Anschriften durch die Post.** Um eine Verminderung in der Zahl desjenigen Sendungen, namentlich der Massendruckfachen, herbeizuführen, die wegen unrichtiger oder unzureichender Anschrift nicht zugestellt werden können, den Absendern mithin zwecklos Kosten und der Post unnötige Arbeit verursachen, wird die Deutsche Reichspost vom 1. Oktober an versuchsweise im inneren deutschen Verkehr die Prüfung und Berichtigung von Anschriften übernehmen. Anschriften, deren Prüfung gewünscht wird, sind einzeln auf Karten in der ungefähren Größe und Stärke der Postkarte gut leserlich anzubringen; auch Briefumschläge und Streifenbänder können zur Niederschrift der Anschrift gewählt werden. Ebenso ist zulässig, vom Auftragsgeber geführte Anschriftenkarten zur Prüfung vorzulegen. Die Gebühr für das Prüfen von Anschriften beträgt 2 Pfennig für das Stück unter Aufrundung des Gesamtbetrags auf volle 10 Pfennig, mindestens 1 RM. für Sendungen nach ein und demselben Postamt; außerdem ist die Brief- oder Paketgebühr für die Hin- und Rücksendung voraus zu entrichten.

**Ueberholen in Kurven verboten.** Das Reichsgericht hat festgestellt, daß von Kraftwagen in einer Kurve grundsätzlich nicht überholt werden darf, da in solchen Fällen Unfälle voraussehbar sind. Außerdem muß auf unübersichtlicher Fahrbahn die Fahrtrichtungsänderung gemäß den Verkehrsregeln über Kr. überholt so verringert werden, daß das Halten auf kürzester Entfernung möglich ist.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zum Eisenbahnunglück bei Langenbach

Seit Samstag nacht 12 Uhr ist der zweigleisige Betrieb in beiden Richtungen wieder aufgenommen worden. Im hiesigen Krankenhaus ist heute nacht ein weiteres Opfer des Eisenbahnunglücks, die siebenjährige Johanna Buchner aus Münden, ihren Verletzungen erlegen. Ein Schwerverletzter schwebt noch in Lebensgefahr. Für die übrigen Verletzten besteht keine Lebensgefahr.

Die Schuld an dem Unglück trägt ein Vorarbeiter, der mit der Ausbesserung der Weiche beschäftigt war und es unterlassen hat, das Zeichen auf langsame Fahrt zu stellen. Der Vorarbeiter ist schuldig geworden.

Staatspräsident Bazille hat an Ministerpräsident Heid folgendes Fernschreiben gerichtet: „Die württ. Staatsregierung nimmt an dem schweren Eisenbahnunglück in Langenbach bei Freising herzlichsten Anteil.“

Der Reichspräsident von Hindenburg hat an die Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahn folgendes Telegramm gerichtet: „Tiefbewegt durch die Nachricht von dem schweren Eisenbahnunglück auf Bahnhof Langenbach bitte ich, den Hinterbliebenen der Getöteten meine herzlichste Anteilnahme, den Verletzten meine besten Wünsche für ihre Wiederherstellung zu übermitteln.“

Ein Beileidstelegramm ist auch vom Reichskanzler Dr. Marx eingegangen.

**Ehrung eines deutschen Ingenieurs in Amerika.** Die Regierung von Bolivia hat beschlossen, zu Ehren des Dr. Ing. Johann Georg Hans Grether, der die Pläne für die Bahn La Paz—Cochabamba—Santa Cruz mitten über das Andengebirge geschaffen und im vorigen Jahr zu Beginn der Ausführung gestorben ist, einen Hafen und die erste Bahnstation dieser Linie nach ihm zu benennen. Grether hat

auch den Entwurf der großen kanadischen Quebec-Brücke über den Lorenzstrom entscheidend beeinflusst und im Krieg mit Geheimrat Fritz Haber die Erfindung der Gasgasmasken durchgeführt.

Die deutschen Weltflieger der Luftkassa sind am 14. August in Tschita eingetroffen und andern Tags nach Charbin abgeflogen.

**Deutsche Forschung auf Island.** Aus Reykjavik wird gemeldet, daß der deutsche Gelehrte Erich in Alurengi eingetroffen sei, nachdem er einige Wochen lang Untersuchungen im nördlichen Island angestellt habe. Er habe u. a. das Kratergebiet Kofja besucht, wo sich in letzter Zeit bedeutende Ausbrüche ereignet haben. Im Kratersee sei dabei eine neue Insel aufgeblüht.

Die größte Tiefe der Nordsee erreicht in einer Länge der norwegischen Küste laufenden Rinne 678 Meter. Im allgemeinen bildet die Nordsee ein flaches Becken, dessen Meeresboden von Norden nach Süden allmählich ansteigt. Ueber die Mitte noch breitet sich unter Wasser eine große Ebene aus, die Dooerbank, mit einer von Westen nach Osten zunehmenden Tiefe von 13—35 Meter. Nördlich dieser Bank reichen die Tiefen bis zu 200 Meter, in den südlichen Teilen der Nordsee kommen nur einige schmale Rinnen mit Tiefen über 60 Meter vor. Gegen das offene Atlantische Meer wird die Nordsee durch eine Tiefenlinie von 200 Metern abgegrenzt.

**Im Fallboot von Wien nach Kairo.** Nach schweren Gefahren ist Ernst Grünfeld als einziger der 12 Teilnehmer der Gesellschaft, die am 1. Juni 1924 von Wien abging, im Fallboot in Kairo eingetroffen. 6 gaben unterwegs auf, 5 kamen bei Stürmen ums Leben.

Die erste Personenschwebebahn in der Schweiz. Die lange geplante Personenschwebebahn Gerschnialp—Trübseealp wird jetzt tatsächlich gebaut werden. Eine Gruppe von Interessenten und von dem Kurort Engelberg wohlgesinnten Freunden beschloß, den Bau ausführen zu lassen, und hat bereits den Bauvertrag unterzeichnet. Es wird die erste Schwebebahn dieser Art in der Schweiz sein. Von der Trübseealp hat man einen herrlichen Blick auf den Titlis einer- und in das Engelberger Tal andererseits.

**Rätselhaftes Viehsterben.** Auf dem Gutshof der Kreis-Irenanstalt Allengenmünster bei Vergabern (Pfalz) verendete ohne jeden Seuchenderdacht oder Krankheit etwa 24 Milchkuhe. Der Rest der Tiere zeigt ebenfalls Vergiftungserscheinungen. Untersuchung ist eingeleitet.

**Großfeuer.** Das bekannte Wäldlin-Wolffsche Gut bei Wachenheim (Pfalz) ist mit wertvollen Maschinen und Erntevorräten und einer Mähleneinrichtung vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Brandstiftung wird vermutet.

**Einbruch in das Karlsruher Hauptpostamt.** In der Nacht zum 1. August drangen Diebe durch Aufbrechen der Decke vom dritten zum zweiten Stockwerk in die Büros des Hauptpostamts in Karlsruhe ein und stahlen Steuerwertzeichen für Zigaretten (blau auf weißem Feld) im Wert von 30 000 Mark.

**Eine Diebesbande von vorläufig 30 Personen,** die seit langer Zeit fast alle Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets unsicher machte, ist von der Polizei in Essen ermittelt worden. Die Bande hatte eine besondere Frauengruppe. Allein über 200 Ladendiebstähle sind ihr nachgewiesen. Ein 17jähriges Mitglied hat 75 Diebstähle eingestanden.

**Durch Berührung einer Röntgenlampe getötet.** Im Stephanie-Kinderhospital in Budapest wurde eine Frau, während ihr Kind mit Röntgenstrahlen behandelt wurde, durch den elektrischen Strom getötet, als sie trotz vorheriger Warnung die Röntgenlampe berührte.

**Ein reisender Zirkus bestohlen.** Auf der Straße von Ascherleben nach Nordhausen wurden der Kassenwagen und der Kassenkranz des Zirkus Bleich erbrochen. Dem Täter sollen Gold- und Schmucksachen im Wert von über 70 000 Reichsmark in die Hände gefallen sein.

**Siebenfache Kindermörderin.** Die unverschämte Arbeiterin Scholz in Landesgut (Schlesien), die bereits 7 Kindern das Leben geschenkt hatte, die alle im zarten Alter starben, wurde unter dem Verdacht des Kindermords verhaftet.

**Umwandlung Italiens zu einer modernen Großstadt.** Mussolini hat u. a. den Ehrgeiz, in der Stadt Mailand sich selbst ein dauerndes Denkmal zu setzen, und zwar zunächst durch großartige Bauten — das persönliche Denkmal wird dann schon kommen. So sollen neben anderen Bauten ein neuer Bahnhof, ein Untergrundbahn erstellt und der Domplatz erweitert werden. Der Bürgermeister, die Stadtverwaltung und der ganze Magistrat, die sich gegen die ausschweifenden und höchst kostspieligen Pläne sträubten, mußten zurücktreten und Mussolini ernannte an Stelle des Bürgermeisters einen jungen Faschisten namens Ernesto Belloni zum „hohen Oberkommissar der Regierung“, der mit einigen selbstgewählten Mitarbeitern Mailand in kürzester Zeit zur modernen Großstadt ummodellieren soll.

**Amerikanisches Kiefernbombenflugzeug.** In Philadelphia wurde ein Bombenflugzeug gebaut, das 170 Zentner schwer ist und 40 Zentner Bomben aufnehmen kann. Die Geschwindigkeit soll 220 Kilometer in der Stunde betragen.

**Elektrische Lokomotiven.** Für eine amerikanische Eisenbahnlinie werden zurzeit sieben elektrische Lokomotiven gebaut, von denen jede 3640 Pferdestärken hat und einen Güterzug von 1600 Meter Länge mit einer Geschwindigkeit von 50 bis 60 Kilometern zu befördern vermag.

**Eisenbahnunglück in Neuyork.** Bei der Entgleisung eines Vorortzugs der Long Island-Linie stürzte ein Wagen vom Bahndamm und fiel durch ein Fabrikdach, 6 Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

In London stießen ein Straßenbahnwagen und ein Kraftomnibus, beide dicht belegt, zusammen. Der Omnibus wurde zertrümmert. 20 Fahrgäste wurden verletzt, davon 6 schwer.

**Der Ausschlag auf der Insel St. Helena,** der dort seit vielen Jahrhunderten heimisch war, soll nunmehr vollständig überwunden sein. In den letzten zwei Jahren wurde kein solcher Krankheitsfall mehr festgestellt.

Die Zahl der Rechtsanwälte im Deutschen Reich hat seit dem Jahr 1915 eine Zunahme um 1764 auf 14 308 am 1. Januar 1926 erfahren. Unter ihnen sind 260 ehemalige, nunmehr zur Rechtsanwaltschaft zugelassene Beamte.

**Ein 81jähriger Hochtourist.** Der 81jährige Primararzt Dr. R. Dr. Ferd. Plent in Brunn, ein gebürtiger Tiroler, hat von Buchau in Tirol aus mit seiner zehnährigen Enkelin den Aufstieg über das Gamsjoch unternommen und ist auf dem Hochjoch wohlgenut angekommen. Von da aus ging es nach längerer Rast in einem Zug über Maurigen und Dalfog talabwärts.

**Abgefürzt.** Die Münchner Touristin Paula Burger III auf der Kanisflut bei Borsarlberg tödlich abgefürzt.

**Eine französische Granate von Artillerie-Scharfschießübungen bei Dahlen (Schleiden, Rheinpr.)** schlug links der Straße Köln—Trier etwa 30 Meter vor der Straße in den Boden ein, wo eine Gruppe Streifenarbeiter tätig war, nachdem drei Minuten vorher ein Pflanzzug durchgeföhren war. Die Granate platze nicht. Sie wurde am anderen Tag durch französische Offiziere gesprengt. Die deutsche Behörde hat bei der Befehlungsbehörde Schritte unternommen, daß solche Vorfälle unterbleiben.

**Der deutsche Kreuzer „Hamburg“** erfuhr in Kobe (Japan), wo er sich 10 Tage aufhielt, viele Aufmerksamkeiten seitens der Japaner. Die deutsche Kolonie veranstaltete ein Sportfest. Der Kreuzer ist am 13. August nach Nagasaki weitergeföhren.

Das gesunkene englische Tauchboot wurde im Hafen von Devonport vollkommen gehoben und ins Trockendock gebracht. Die Leichen der bei dem Unglück umgetommenen sechs Personen wurden geborgen.

**Ein elendes Leben** führen nach dem Bericht eines Wiener Blatts eine Anzahl Kommunisten beiderlei Geschlechts, die ehemals in der Münchner Räteregierung führende Stellungen einnahmen und nun in den sogenannten Grinzinger Baracken in Wien ihr Lager aufgeschlagen haben. Sie stehen unter scharfer polizeilicher Aufsicht.

**Kraniche im Ueberschwemmungsgebiet.** Im Auengelände bei Halle, das noch immer überschwemmt ist, haben sich neben Störchen und Fischreihern große Scharen von Kranichen eingefunden. Sie treiben bis zu 100 Stück über dem Hochwasser.

**Vorgeschriebene Hupenzeichen.** Die Pariser Polizei hat für Kraftwagen und Krasträder drei Hupenzeichen je nach der Größe und Schnelligkeit des Fahrzeugs vorgeschrieben. An dem Hupenzeichen kann man also hören, was für ein Fahrzeug sich nähert.

**Im zehn Pfennig — 300 Mark Gerichtskosten.** Gegen einen Briefträger in Mannheim wurde auf Antrag der Oberpostdirektion Karlsruhe Anklage erhoben, weil er einen Brief mit einer schon abgestempelten Marke frankiert habe. Der Mann räumte ein, daß er in der Aufregung — der Brief drehte sich um die Aufklärung in einer Strafsache, in welcher er freigesprochen worden war — die ominöse Freimark erwischt habe, aber der Prozeß wurde durchgeföhrt, und das Ende war die Freisprechung des Angeklagten. Die Gerichtskosten betragen 300 Mark.

**Berunglückte Bergleute.** Auf dem Schacht „Graf Rolke“ in Essen wurde ein Bergmann, Vater von sieben Kindern, unter einstürzenden Gesteinsmassen begraben. Denselben Tod fand auf den ehemaligen Wöllerschächten in Gladbeck ein Bauer, während sein Bruder schwer verletzt wurde. Auf einer Schachtanlage in Buer (Westf.) stürzte ein Hauer in einen Schacht und war sofort tot. Auf der Zeche Graf Bismarck in Buer gerieten zwei jugendliche Arbeiter beim Anklopfeln von Eisenbahnwagen zwischen die Puffer zweier Wagen und wurden erdrückt.

**Autounglück.** An einem Bahnübergang bei Kaltenweide (Hannover) wurde ein Beschäftigter einer hannoverschen Firma von einem Eisenbahnzug überrollt. Der Fahrer und ein Insasse wurden getötet.

Auf der Strecke zwischen Martikh und Colmar (Elsas) ist ein Kraftwagen mit 10 Personen gegen einen Meilenstein gefahren und einen Abhang hinuntergestürzt. 3 Personen wurden getötet, mehrere andere verletzt.

**Von Wilderern erschossen?** Auf dem Ramm des Deister bei Hannover wurden der 80 Jahre alte Holzhauermeister Bode und der Hilfschaffner Meyer aus Werrungen in einem Gebüsch erschossen aufgefunden. Beide waren vollständig ausgeraubt. Das Gewehr des Hilfschaffners wurde später gefunden. Man vermutet, daß die Tat von Wilderern begangen worden ist.

**Mord und Selbstmord.** In Waldenburg (Schlesien) ist die 18 Jahre alte einzige Tochter eines Bauerngutsbesitzers von einem 24 Jahre alten Knecht, der mit ihr ein Liebesverhältnis unterhielt, ermordet worden. Der Täter erhängte sich darauf in der Scheune.

**Eine Schweizer Ortschaft in Wassergefahr.** Die kleine Schweizer Ortschaft Morcote ist durch die Wasser des Sees vom völligen Untergang bedroht. Die Grundmauern sind unterspült, und man fürchtet, daß das am Abhang liegende Dörfchen eines Tages in den See gleiten wird. Bereits 1862 wurde ein Teil des Orts vom See verschlungen. Vor einigen Tagen hatten einige Häuser dasselbe Schicksal.

**Schwere Explosion bei Budapest.** Auf der Donauinsel Czepe, etwa 20 Kilometer von Budapest, erfolgte am 12. August gegen 7 Uhr abends an einer Maschine in der Patronenwerkstätte der Munitionsfabrik von Manfred Weis eine Explosion, der in kurzen Zeitabständen zwei weitere folgten. Das Fabrikgebäude und drei Lagerhäuser stürzten zusammen und es entstand ein großer Brand. Alle in der Nähe stehenden Häuser wurden schwer beschädigt, zum Teil mußten sie abgetragen werden. Auch das Gemeindefrankenhaus hat so stark gelitten, daß es geräumt werden mußte.

**Per ausgestopfte Hecht.** Höfe und Höflinge gibt es überall, auch wo es keine eigentlichen Hofhaltungen mehr gibt; da erst recht. So hat neulich der Präsident Coolidge auf seinem Landgut am Dsgoodsee einen dreißigjährigen Hecht geangelt. Er behauptete es wenigstens, als er den Fisch freudestrahelnd seiner Frau brachte. „Ach, den Fisch hast du niemals selbst gefangen!“ meinte die Frau Präsident. Der eingeborene Diener mußte es aber beschwören. Das alles wäre nun nichts Besonderes. Aber in den nächsten Tagen waren die Spalten der amerikanischen Blätter voll von dem Hecht des Präsidenten. Mit Draht und ohne Draht wurde die Neugier über das ganze Land verbreitet. Gelehrte und Ungelehrte sprachen ihre Ansicht aus, welcher von den 79 Hechtarten der Gefangene angehöre. Das Fischerglück scheint aber dem Präsidenten hold geblieben zu sein. Denn als ihm Alfred Smith, Kolombustritter und Gouverneur des Staats Neuyork, in dessen Herrschaftsbereich die Sommerfrische des Präsidenten liegt, seine Aufwartung machte, wurden ihm vom Gastgeber „selbstgefangene“ Hechte vorgelegt und zum Abschied erhielt er noch extra einen solchen Fisch. Smith übergab die kostbare Reliquie dem Neuyorker Museum zum Ausstopfen und zum bleibenden Gedächtnis, daß ein Präsident der Vereinigten Staaten die Angelrute in einen See des Staats getaucht hat.

**Zerkrenk.** Professor in der Schule: Enklopen waren Menschen, die dort (auf seine Stirn zeigend), wo andere Leute nichts haben, ein Auge besaßen.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 14. August.** 4.20; Franz. Franken 177.87 zu 1 Pf. St., 36.62 zu 1 Dollar; Belg. Franken 181.75 zu 1 Pf. St.; Ital. Lira 147.75 zu 1 Pf. St.

**Einspruch der Reichsregierung gegen die Kaltpreishöhung.** Das Reichskabinett hat beschloffen, gegen die vom Kaltsindikat beabsichtigte Erhöhung des Kaltpreises Einspruch zu erheben, diese ist somit vorläufig unmöglich.

**Starke Steigerung der Zuckereinfuhr.** Obwohl Deutschland wieder wie im Frieden einen Ueberschuß in der Zuckereinfuhr zu verzeichnen hat, sind seit dem Wiederinkrafttreten des Zuckersolls vom 1. Sept. 1925 bis Ende Juni d. J. nicht weniger als rund 650 000 Doppelzentner Zucker nach Deutschland eingeführt worden. Diese Menge beträgt das Dreifache der Gesamteinfuhr von Zucker im Jahre 1913 in Höhe von 20 000 Doppelzentnern. Daß eine solche Einfuhr trotz des Solls möglich ist, erklärt sich daraus, daß viele der andern zuckererzeugenden Länder sich durch Solls in Höhe des Mehrschlages des deutschen Solls schützen und ihre Ueberschüsse zu Preisen ausführen, die auch unter Hinzurechnung des deutschen Solls unter den Preisen liegen, bei denen der deutsche Zuckerbau noch gewinnbringend bleiben könnte.

**Die Siegelung von Weinläßern rechtsgültig.** In vielen Gegenden Deutschlands ist es üblich, daß bei Weinversteigerungen die verkauften Weinläßer vom Käufer oder dessen Vertreter auf dem Spundloch versiegelt werden, womit der Eigentumsübergang bestätigt werden soll. In einem Streitfall, ob dem Siegel diese rechtliche Bedeutung zukomme, hat das Oberlandesgericht Darmstadt diese Frage bejaht, wenn die Siegelung im Einverständnis des Verkäufers stattgefunden hat.

**Ein Riesenunternehmen des deutschen Farbenteufels.** Die I.G. Farbenindustrie schlägt der auf den 1. September einberufenen Generalversammlung Erhöhung des Aktienkapitals von 646 Millionen auf nicht weniger als 1 Milliarde 100 Millionen RM vor. Der Umfang dieser Geschäftsumwandlung dürfte in der deutschen Finanzgeschichte bisher ohne Beispiel dastehen.

**Kabel Vorkum—Azoren.** Das von der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft in Berlin in Auftrag gegebene Kabel von der Nordseeinsel Vorkum nach den portugiesischen Azoreninseln ist durch den Kabeldampfer „Reptun“ in 6½ Tagen bis zum Ausgang des Kabelleiters ausgelegt. Die Kableiterschiffe bis zu den Azoren soll bis September fertig werden.

**Stuttgarter Börse, 14. August.** Die Börse beschließt die Woche in ruhiger behaupteter Haltung. Besonderes Interesse zeigte sich für Brauereiwerte, die zum Teil lebhaft gesucht waren. Am Rentenmarkt war auch heute wieder das Interesse bei unvoränderter Kurse sehr gering.

Wirt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

**Berliner Getreidepreise, 14. August.** Weizen m.ä. 26.00 bis 27, Roggen 19.20—19.80, Wintergerste 15.80—16.70, Hafer 19.50 bis 19.80, neu 17.80—19, Weizenmehl 38.50—40, Roggenmehl

27.50—29.25, Weizenmehl 10.25—10.50, Roggenmehl II—11.40, Raps 25—30.

**Nürnberg Hopfen vom 13. August.** 10 Ballen Zufuhr, 5 Ballen Umjag. Stimmung ruhig. Es wurden bezahlt: Für Württemberg Hopfen und Hallertauer 270—340, für verjagten polnischen Hopfen 350 Mark.

### Märkte

**Schweinepreise.** Blaufleiden: Milchschweine 28 bis 38. — Creglingen: Milchschweine 20—42. — Gaildorf: Milchschweine 32—38. — Mengen: Milchschweine 22—30. — Nürtingen: Mutterchweine 180—220, Käufer 100, Ferkel 25 bis 30. — Schönbach: Milchschweine 21—32. — Spaichingen: Milchschweine 18—30 Mark das Stück.

**Fruchtpreise.** Ebingen: Haber 11.00—12. — Vullendorf: Kernen 14.50—14.65, Weizen 14.50—15, Roggen 10.50, Gerste 9.50—10.25, Hafer 10—10.60, Spelz 10.50—10.75, Raps 16.50 bis 18 Mark der Zentner.

**Göppingen, 13. August.** Schaafmarkt. Zutrieb: 1126 Stück Schafe und Hammel. Verkaufspreis je das Paar: Mutterchafe 60 bis 80, Hammel 70—100 ./. Der Handel ging lebhaft vonstatten.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 14. August.** Tafeläpfel 15—25, Schüttel-, Ausschuß-, Fall- und Rosäpfel 5—7, Spalterbirnen 15—25, Ribellen 25—30, Aprikosen 40—50, Pfirsiche 30—50, Pflaumen 8—12, Reineclanden 15—20, Zwetschen 10—20, Kartoffeln 5—8, Stangenbohnen 14—20, Bohnen 10 bis 14, Kopfsalat 1 Stück 5—8, Endivienalat 8—12, Wirtung ½ Kg. 8—10, Weißkraut rd. 5—7, Rotkraut 8—12, Blumenkohl 20—40, rote Rüben 8—10, Mo. gelbe 8—10, runde Karotten 1 Bd. 8—15, Zwiebel ½ Kg. 7—10, große Gurken 1 Stück 20—35, Salzgurken 150—250, kl. Gurken 100 Stück 80—120, Rettiche 3—8, Tomaten ½ Kg. 15—20, Spinat 15—20, Mangold 10—12, Rhabarber 1 Bd. 5—8, Kopfkohlraden 1 Stück 3—6.

**Neuhäusen a. J., 15. August.** Versteigerung von Feldfrüchten. Die vergangene Woche fand eine Versteigerung von Feldfrüchten auf dem Holm statt. Erlöst wurde im Durchschnitt für das M: für Gerste 2.50, für Haber 2.50, für Winterweizen 2.80, für Sommerweizen 1.60, für Kartoffeln 2.30, für Alee 1.60 Mark. Daß sich bei einem solchen Erlös ein Anbau nicht lohnt, bedarf keiner Begründung.

**Am, 15. August.** Wollversteigerung. In der Versteigerung vom 12. August wurden etwa 900 Lose ausgeteilt mit etwa 13 000 Ztr. Wolle (umgerechnet auf Schweiz). Zwei Drittel des Wollens war Rückenwolle. Die Preise bewegten sich für beste mittl. Wollen annähernd auf der Basis vom 17. Juni. Mittlere Wollen hatten eine Abwärtsbewegung von etwa 5 v. H. Im zweiten Teil der Versteigerung war die Nachfrage etwas schleppend, so daß größere Wollen, die an sich weniger gefragt waren, eine weitere Preisermäßigung hatten. 25 v. H. der ausgeteilteten Lose wurden zurückgezogen. Für reine Wollen herrschte bis zum Schluß regen Nachfrage. Die Stammerde Reckberg, die im letzten Teil zur Ausbietung kam, erzielte den diesjährigen Spitzenpreis von 272 Mark. Die nächste Versteigerung soll im Oktober abgehalten werden.

Junge Frau,  
wasche Deine Wäsche!

Gefährde nicht Gewebe  
und Farben durch schlech-  
te Waschpulver oder  
Seifen. Sunlicht Seife  
ist reine Seife, ihr rei-  
cher milder Schaum löst  
schnell allen Schmutz,  
schont die Wäsche und  
gibt ihr köstlichen Duft.



Das Wetter

Der Hochdruck über der südlichen Hälfte von Mitteleuropa wird von einer nordwestlichen Depression bedrängt. Für Dienstag ist zeitweise bedecktes, auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Von heute mittag ab sind prima  
Lauffener gelbfleischige  
Speise-Kartoffeln  
per Zentner 5.40 Mk.  
zu haben.

Karl Tubach sen., Tel. 62.

## Großer Freihand-Verkauf.

Ab Montag, den 16. August und die folgenden Tage werden Gymnasiumstraße 10 in unserem Versteigerungslokal in Pforzheim folgende Gegenstände

### im Austraße

verkauft.

Polierte und lackierte Schränke, Bettstellen, eichene Büffets und Kredenz, Nußbaum pol. Büffets, Nußbaum pol. Schreibtisch mit eingebautem Kassenschrank, Waschtische, Zimmerische, Büro- und Warentische, Spiegelschrank hell eichen, schöne Eckbank, eine Gartenbank, 2 andere Bänke, Regale verschied. Größen, für Bücher, Akten, Wäsche etc., einen getr. Cutawen, Weste und Hose, einen Mantel, eine Partie Seidenjumper, getragene Schuhe, Gasherde, Gasöfen, schwarzer Kochherd, Lampen, Bilder und anderes.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

**Centrale Heinrich Schöttle,**  
Büro Pforzheim, Dillsteinerstraße 18.  
Telefon 165.

## Lose eingetroffen!

**Eisenacher Geld-Lotterie**  
Ziehung unwiderruflich am 23. u. 24. August 1926

**Kirchenbau-Geld-Lotterie**  
zu Gunsten des Kirchenbaufonds in Rohr a. F.  
Ziehung am 3. September 1926

**Preis: 1 Mark**

## Große Geld-Lotterie

für das Grenz- und Auslandsdeutschum  
Ziehung am 17. und 18. September 1926

**Preis: 3.30 Mark**

Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle

Heute beginnen  
meine extra billigen  
**Wolltage**

vom 16. bis 22. August

Gleichzeitig gewähre ich auf

**Wollwaren wie Westen, Strümpfe etc.**

**30% Rabatt**

**Otto Wieser**  
**Wildbad**

König Karlstraße, Haus Klob

### Herr

für vornehme Tätigkeit in Wildbad (keine Versicherung) geeignet für abgeh. Beamten, Offiz. etc., sofort gesucht. Vertrauensposten. Keine Kautions. Sof. hoh. Verdienst. Ein-Off. unt. N. M. 60 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

### 2 möbl. Zimmer

mögl. ineinandergehend, sof. gef. Ein-Off. mit Preisangabe unter Nr. 35 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchter, aber noch gut brauchbarer

### Fahrrad

zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote an das evangelische Stadtpfarramt.

Erstklassiges

### Motorrad

zu verkaufen

bei

**L. Kappelmann, Metzger**

### Fräulein

aus Beamtenfamilie, 17 J. alt, Berechtigungsschein einer Oberrealschulklasse, ein Frauen-schuljahr, gute Kenntnisse in Französisch und Englisch, auch am Klavier, sucht ihren Verhältnissen entspr. Verwendung, eventuell bei Kindern, auch im Ausland. Angebote unter K. an die Redaktion ds. Blattes.

### Kurgast

sucht einfaches, aber ruhiges ungestörtes

### Zimmer

ab 16. August auf

4 Wochen.

Angebote unter S. C. 741 an die Exp d. Zeitung.

### Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß

Telephon 135

Montag, den 16. August

### Der wahre Jakob

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Anfang 8 Uhr.

### Wochenplan vom 15. bis 21. August 1926.

Tag	Kursaal 8.30 abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8.00 abends
Sonntag 15.	Musikalischer Abend von Solisten des Kurorchesters	—	4 Uhr: Jungfer Sonnenschein 8 Uhr: Anne-Marie Operette
Montag 16.	„Heiterer Abend“ Eugen Marlow	—	Der wahre Jakob Lustspiel
Dienstag 17.	Enz- Promenaden-Beleuchtung	4—6 Uhr Tanztee	Stöpsel Schwank
Mittwoch 18.	—	9—12 Tanzabend	Gräfin Mariza Operette
Donnerstag 19.	XV. Sinfoniekonzert Ehren-Abend von Musikdirektor Esdrich	4—6 Tanztee	Der wahre Jakob Schwank (2)
Freitag 20.	Deutsche Tänze	—	Der doppelte Moritz Schwank
Samstag 21.	—	9—12 Kurhausball	Mam'zelle Nitouche Operette

Täglich Konzerte des städtischen Kurorchesters: 11—12 Uhr in der Trinkhalle, 4—6 Uhr (Mittwoch und Freitag) in den Theater-Anlagen, 4—6 Uhr (Dienstag u. Samstag, Donnerstag 4—5 Uhr) auf dem Kurplatz. Sonntag nachmittags 4—6 Uhr: Kleines Konzert (Kurhausterrasse). Sonntag nachmittags 4—6 Uhr: Konzert der Feuerwehrkapelle Pforzheim (Theater-Anlagen). Montag abend 8½—9½ Uhr: Kirchenkonzert in der ev. Stadtkirche.

Kraftwagen-Gesellschafts-Fahrten: Sonntag: Ruhestein—Mummelsee—Hornisgrinde—Hundseck—Sand—B.-Baden, A 7,30, R 7,30, 17 Mark. Montag: Zavelstein—Teinach—Calw—Hirsau—Lobenzell, A 2,30, R 7,30, 8 Mark. Dienstag: Murgtalsperre—Sand—Baden-Baden—Schloß Eberstein, A 8,00, R 7,30, 15 Mark. Mittwoch: Murgtalsperre—Raumünzsch—Fornbach, A 2,00, R 7,30, 11 Mark. Donnerstag: Bebenhausen—Tübingen—Lichtenstein—Tübingen—Herrenberg, A 7,30, R 7,30, 18 Mark. Freitag: Freudenstadt, A 2,00, R 7,30, 11 Mark. Samstag: Murgtalsperre—Sand—Baden-Baden—Schloß Eberstein, A 8,00, R 7,30, 15 Mark.

(A = Abfahrt, R = Rückkunft)

